

# HANDWERK BW STANDPUNKT

## Position zur Klimapolitik

Zwischen dem Wunsch, dem Klimawandel effektiv entgegenzuwirken, und der Wirklichkeit, es zu tun, besteht weiterhin eine große Diskrepanz. Der weltweite Ausstoß an klimaschädlichen Emissionen steigt jährlich weiter an. Das HANDWERK BW setzt sich dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse in praktische Politik münden und ist für einen wirksamen und effizienten Klimaschutz. Das HANDWERK BW fordert deshalb

### Forderungen:

- Effiziente Instrumente und Bürokratieabbau
- CO<sub>2</sub>-Mengenbegrenzung durch Technologien und Wettbewerb
- Mehr internationalen Klimaschutz

### Effiziente Instrumente und Bürokratieabbau

Um den Klimawandel zu begrenzen, sind effiziente Instrumente notwendig, die Marktverzerrungen, Wettbewerbsnachteile und den Aufbau von Bürokratie begrenzen. Diese Instrumente sollten anhand ihrer ökologischen und ökonomischen Effektivität und Effizienz bewertet und ausgewählt werden. Ziel muss es sein, die vereinbarten Ziele für die Wirtschaft in einem optimalen Kosten-Nutzen-Verhältnis ohne gegenläufige Effekte zu erreichen. Auch Förderprogramme sind effiziente Instrumente: Die notwendigen Anpassungsprozesse der Wirtschaft an die Folgen des Klimawandels werden systematisch und integriert angegangen.

### CO<sub>2</sub>-Mengenbegrenzung durch Technologien und Wettbewerb

Wirksamer Klimaschutz braucht eine gut organisierte Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft. Eine Begrenzung von CO<sub>2</sub>-Emissionen fordert den Markt auf, die erlaubte Ausstoßmenge zum größtmöglichen Nutzen aller zu organisieren. Der Europäische Emissionszertifikatehandel (EU ETS) schafft einen solchen CO<sub>2</sub>-Deckel und ermöglicht ein Emissionshandelssystem. Die Integration aller Treibhausgase in ein Emissionshandelssystem ist notwendig für eine erfolgreiche Bekämpfung des Klimawandels.



Ein solcher Emissionshandel ermöglicht einen technologieoffenen Rahmen für innovative Lösungen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bei geringstmöglichen volkswirtschaftlichen Kosten. Unterschiedliche emissionsarme Lösungen und Technologien treten miteinander in den Wettbewerb, auch unkonventionelle Lösungsansätze haben hier vorurteilsfrei Chancen. Damit ökologische Transformation und ökonomischer Erfolg miteinander einhergehen, muss Wettbewerbsfähigkeit bestehen und die Technologieführerschaft im Land angestrebt werden.

### **Mehr internationaler Klimaschutz**

Weltweit steigt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß – seit 1990 um 40 Prozent. Die Konsequenzen sind weitreichend: Unsere Lebensbedingungen werden verschlechtert oder gar bedroht. Es braucht dringend weniger globale CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ein EU-weiter CO<sub>2</sub>-Deckel reicht nicht aus, das Trittbrettfahrer-Problem wird dadurch nicht verhindert. Klima ist ein globales Gemeingut. Es braucht Anreize, um weltweit klimafreundliches Verhalten zu erreichen. Zum Beispiel kann ein solcher Anreiz darin bestehen, dass Staaten, die sich an Reduktionspläne halten, Handelsvorteile erhalten. Klimaschutz wird dadurch belohnt.